

# Itachi

## SasuHina

Von myuki-chan

### Kapitel 1: Pain

Pain

Die 18 jährige Hinata drängelte sich durch die Gassen Konohas. Heute gab es ein Straßenfest und heute würde sie endlich mehrere Stunden mit Naruto verbringen können. Das erste Mal seit Jahren hatte er sie doch tatsächlich um eine Verabredung gefragt, er hatte unbedingt mit ihr sprechen wollen und das an so einem schönen Tag! Natürlich hatte sie sich dem entsprechend zu Recht gemacht. Schließlich würde sie an so einem Tag nicht irgendetwas tragen! Naruto und sie... So tief in Gedanken versunken bekam sie nicht mit wie Neji sich ihr näherte und sie schließlich an tippte.

„Hinata!“, wie oft hatte Neji sie schon rufen müssen damit sie reagierte? Jetzt endlich blieb sie stehen und blickte hinter sich. „Wo möchtest du hin? Dein Vater sagte er wolle mit dir und Hanabi zusammen her kommen“, erinnerte Neji sie.

„Hm.. Ja mag sein aber Naruto“, versuchte sie zu erklären und erblickte diesen schließlich. „Tut mir leid aber ich glaube mein Vater möchte lieber alleine mit Hanabi her kommen. Ich habe schon was vor“, es war ja nicht so das Hinata, Hiashi und Hanabi allein her kommen wollten... Er selbst wäre doch auch mit gekommen? Gerne hätte er seine Zeit mit Hinata verbracht, ihre Nähe war sehr Angenehm und nicht sonderlich Anstrengend. „Wie du meinst“, sagte Neji letztlich und bevor er etwas sagen konnte, spurtete Hinata schon davon. Naruto. Sie wollte zu Naruto, wusste sie den schon von der Sache mit ihm und Sakura? Ob sie sich deshalb so beeilte?

Kopfschütteln drehte er sich um. Er sollte zurück zum Hyuga Anwesen und Hiashi Bescheid geben. Neji selbst verlor die Lust an dem Tag. Ohne Hinata wollte er auch nicht her kommen, vielleicht fiel ihm eine Ausrede ein?

Hinata erreicht Naruto indessen und grüßte ihn leicht errötet. „Naruto es ist schön dich zu sehen“, lächelte sie und spielte mit ihren Fingern, während sie langsam zu ihm rauf blickte. Das strahlende Lächeln dieses Jungen raubte ihr den Atem und ließ ihr Herz schneller schlagen. Ja das war er. Das war Naruto.

„Hinata! Wie schön dich zu sehen komm gehen wir Nudelsuppe essen!“, Hinata erklärte sich einverstanden und folgte Naruto. Als sie beide saßen wartete sie geduldig irgendetwas Positives von ihm zu hören. Aber er sagte erst nichts, er musterte sie auch in keine Weise.

Lief hier etwas falsch? War das nicht ein Date? Naruto sagte immer noch nichts, erst als er seine Nudelsuppe fertig hatte richtete er das Wort an das Mädchen. „Sag mal du

und Sakura ihr versteht euch doch gut oder?", fragte Naruto vorsichtig aber lächelnd nach.

„Äh ja ganz gut. Warum?“, wieso wollte Naruto etwas über ihr Verhältnis zu Sakura wissen? War es möglich dass er Informationen über sie wollte? Hinata wusste ja das ihm sehr viel an dem Mädchen lag, aber vielleicht täuschte sie sich ja auch. „Oh wie super!“, sagte er zufrieden und grinste sie an. „Es ist nämlich so ich möchte Sakura etwas Schönes schenken und da du ja ihre Freundin bist... Vielleicht hast du einen Rat für mich?“, Hinata blickte von ihm rasch zu ihrer Nudelsuppe. Das war es. Deswegen hatte er das getan? Sie eingeladen? Nur wegen Sakura? „Du willst ihr was schenken?“, fragte Hinata nochmal nach. „Ja! Weißt du wir sind seit gestern ein Paar und naja“, meinte Naruto verlegen und rümpfte sich die Nase. „Ich habe sie sehr gerne und so“, Hinata blickte aus dem Seitenwinkel zu ihm. Er war Rot geworden. Rot geworden bei dem Gedanken an Sakura. „Ihr seid ein Paar?“, fragte Hinata leise nach und spürte wie sich ihr Herz zusammen zog. Sakura wusste doch wie sehr sie an Naruto hing. Warum? Bevor sie die Fassung verlor ballte sie ihre Hand zur Faust. „Eine Kette. Ich denke ihr würde eine Kette gefallen“, flüsterte sie kaum Hörbar weil sie langsam die Kraft verließ. „Eine Kette? Schmuck also?? Hm... Okay!“, bedankte Naruto sich aufgeregt. „Ohjee. Danke Hinata! Die Nudelsuppe geht auf mich. Ich mach mich dann sofort auf dem Weg nach einer schönen Kette!“, Naruto zahlte für sie beide und machte sich danach direkt auf den Weg.

Zurück ließ er eine zitternde Hinata. Naruto und Sakura? „Das kann doch nicht...!“, hauchte sie und verkniff sich nur mühsam die Tränen. Aufessen tat sie nicht, das konnte sie gar nicht. Ihr war Übel und gleichzeitig verkrampfte sich alles in ihr zusammen. Naruto! Wieso? Hatte sie sich nicht genug Mühe gegeben? War ihr Liebesgeständnis damals bei Pain nicht überzeugend gewesen? Warum wollte er sie nicht?

Enttäuschte kehrte sie der Festlichkeit den Rücken zu und eilte zu dem Anwesen ihres Clans. Dort hatte sie kaum die Schwelle betreten da kam ihr Vater samt Hanabi ihr entgegen. „Hinata ich dachte du hättest zu tun“, sagte Hiashi überrascht uninteressiert von dem wie seine Tochter sich gerade fühlte. Hinata war gerade nicht in bester Stimmung. „Ja ich habe noch zu tun“, erklärte sie und lief gerade Wegs an diesem vorbei.

Hanabi sah ihr Schwester an das etwas passiert sein musste, aber das Interessierte sie genauso wenig. „Vater“, sagte sie nach kurzem und blickte zu ihm. „Hinata ist Stark, sie sollte das Siegel bekommen“, den für Hanabi war sie inzwischen sehr wohl zu einer Gefahr mutiert. Sobald sie Clan Führerin wäre, würde sie sich selbst darum kümmern. Hiashi verstand die bedenken seiner Tochter, trotzdem sagte er nichts dazu. Hanabi hatte ja Recht. So lief das nun mal. Was ihn selbst an ging für ihn würde Hanabi die nächste Clan Führerin werden. Nicht Hinata, auch wenn sie sich so extrem anstrenge. Hinata war einfach viel zu Sanft viel zu Liebevoll. Das passte nicht zusammen.

Heute noch würde Hiashi Hinata erklären dass sie sich keine Mühen machen brauchte, Hanabi würde demnächst als Erbin Präsentiert werden und was das für seine älteste Tochter bedeuten würde wäre somit klar.

Mit Neji hatte Hiashi bereits darüber gesprochen, allerdings hatte dieser nichts dazu gesagt. Es gäbe auch nichts zu sagen jeder wusste hier wie Hinata war. Hanabi war eben die talentiertere.

Was Neji anging, er war noch im Hyuga Anwesen und wollte sich auf dem Weg zurück zu seinem Apartment machen, als er sah wie Hinata in ihr Zimmer eilte. Ob etwas

geschehen war? Wegen Naruto? Wegen der Sache mit ihrem Vater? Vermutlich letzteres. Es tat ihm Leid für das Mädchen. Er wusste wie schwer Hinata an sich gearbeitet hatte um Stärker zu werden und den Ansprüchen ihres Vaters zu genügen. Nun aber schien das alles beinahe Umsonst gewesen zu sein.

Langsam suchte er das Zimmer seiner Cousine. Bereits vor den Türen hörte er sie Weinen. Hinata... Langsam schob er die Türe bei Seite und betrat das Zimmer. Ja sie weinte wirklich, sie schluchzte und zitterte am ganzen Körper. Es tat ihm im Herzen weh sie so zu sehen... Neji setzte sich zu Hinata und legte ihr eine Hand auf die Schulter. „Wein nicht Hinata, wir können ja nochmal mit deinem Vater sprechen“, Hinata war nicht erschrocken als Neji sich zu ihr gesellte. Sie beide Verstanden sich immerhin äußerst gut. Aber was meinte er mit ihrem Vater? Was hatte das damit zu tun? „Nein! Ich versteh nicht warum er...“, schluchzte sie wieder und richtete sich leicht auf, wobei sie sich ihre Tränen weg wischte. „Nur weil dein Vater Hanabi als Erbin präsentieren wird, heißt das nicht dass deine Mühen Umsonst waren. Und was das Siegel angeht... Schön du wirst es tragen müssen, aber eventuell können wir deinen Vater überzeugen es sein zu lassen“, Hinata starrte Neji fassungslos an. Bitte was!? Hinata spürte ihr Herz wieder rasen und stand kurz darauf zitternd auf. „Was?! Siegel? Hanabi wird die nächste Clan Führerin?“ klar sie hatte gewusst es würde nicht einfach werden ihren Vater zu überzeugen aber nach all dem was passiert war?! Nach all dem was sie für den Clan und Konoha getan hatte? „Aber ich dachte Vater würde sich noch nicht entscheiden wollen“, fragte sie leise und schlang ihre Arme um sich. Was war das nur für ein grauenvoller Tag? Wie konnte es nur so schlimm werden? Enttäuschung und Wut pflanzte sich tief in ihr Herz.

„Das war es nicht weshalb du geweint hast?“, fragte Neji zurück. Natürlich war dem nicht so! Aber... Weshalb weinte sie dann? Und warum musste er sich auch trösten und dabei alles andere Preis geben? „Neji ich... Ich verstehe nichts mehr“, erschöpft blickte sie zu Boden und ließ weitere Tränen den Weg über ihre Wangen finden. „Erst muss ich erfahren das Naruto mit Sakura... Und jetzt? Jetzt werde ich auch noch von meiner Familie versetzt. Bin ich denn so unscheinbar?! Bin ich so Nutzlos?“, fragte sie den älteren und zuckte zusammen als sie seine Arme um sich spürte.

Neji hatte es gehasst, all die Jahre hatte er es gehasst das Hinata so an Naruto hing. Wieso hatte sie ihn nie so ansehen können? Er hatte sie doch stets betrachtet.

Immer wenn sie Tee gemacht hatte oder ein paar Snacks vorbereitet hatte, für das Training. Oder auch wenn sie anderen half und Sakura unter die Arme griff. Hinata war Talentierte. Sie war eine Kämpferin sie war Zielstrebig und setzt mit viel Geduld das durch was sie sich in den Kopf gesetzt hatte! Waren das den keine Qualifikationen für eine gute Clan Führerin?

Sie jetzt so leiden zu sehen, tat ihm weh. An einem Tag hatte sie ihre Liebe verloren und ihre gesicherte Zukunft. Eine Welt muss für sie zusammen gebrochen sein.

Neji nahm sie fester in seine Arme und blickte zu ihr runter. „Du bist in meinen Augen Unglaublich. Dein Vater hat eine Fehlentscheidung begangen“, sagte Neji zunächst. „Unscheinbar bist du auch nicht. Naruto liebt Sakura wohl so sehr wie du ihn liebst und ich glaube“, Hinata unterbrach ihn, blieb aber weiter hin so an ihm gelehnt. „Ich weiß das Naruto sie liebt und ich glaube Sakura liebt ihn auch... Böse bin ich ihnen nicht, es... Es tut nur so schrecklich weh“, ja Neji kannte leider dieses Gefühl, er spürte es gerade im Moment. Darum auch behielt er sie so im Arm. Wann hatte er dazu schon die Gelegenheit?

„Hinata“, murmelte Neji und löste sich irgendwann von ihr. „Ich werde dir ein Bad einlassen. Du solltest dich Entspannen“, Neji sagte es ja nicht, aber Hinata sah gerade

Miserabel aus. Und wenn ihr Vater später mit ihr sprechen würde, sollte sie nicht so wirken.

Neji brachte sie bis zum Bad, vor den Türe blieb er stehen und sagte dass er auf sie warten würde. Das Neji so nett zu ihr war überraschte sie schon sehr. Normalerweise war er nicht so offensiv Fürsorglich. Aber vielleicht ging ihm das nahe, wegen dem was ihr Vater wohl mit ihr vorhatte. Ein Siegel.

Hinata erzitterte bei dem Gedanken dass man ihr das antun könnte. Aber Neji lebte auch damit. Er war praktisch Frei, er passte lediglich auf sie auf. Aber wie würde das später dann werden? Warum passte Neji auf sie auf? Weil sie die älteste war, aber was wäre wenn Hanabi von nun an die Wichtigere Rolle spielte. Würde Neji dann auf sie Acht geben müssen? Der Gedanke verletzte sie.

Verlassen... Irgendwie wurde sie von allem verlassen. Ihrem Vater, ihrer Schwester, Naruto und letztlich auch Neji. Der Schmerz der in ihrer Brust auf keimte ließ sie zusammen zucken. Wie schnell konnte eine Welt zusammen brechen. Aber vielleicht sah sie das alles auch einfach viel zu Schwarz?

Bis zum Abend waren Neji und Hinata alleine. Letztlich hatte sie mit ihm wieder trainieren wollen. Das taten sie ohne Groß zu Reden. Hinata war nicht in Stimmung und Neji wusste nicht was er ihr sagen konnte. In so einer Stimmung hatte er Hinata schon lange nicht mehr gesehen. Erst als Hiashi dazu kam und die beiden betrachtete, hörte Hinata sowie Neji auf zu Kämpfen. „Guten Abend“, grüßte er die zwei. Hinata erwiderte nichts sondern betrachtete ihren Vater eine kleine weile. Er sah nichts in ihr. Sie war Nutzlos in seinen Augen. Also warum sollte sie sich in irgendeine Weise verstellen?

„Hinata ich würde dich gerne in meinem Zimmer sprechen“, Hinata sah kurz zu Neji rüber, ehe sie wieder zu ihrem Vater sah und nickte.

In dem Zimmer von Hiashi saß Hinata und starrte auf den Boden vor sich. Sie wollte sich nicht umsehen und noch nervöser wirken. Sie war traurig und wütend. Was ihr Vater da erzählte glich dem was Neji sagte.

„Willst du mich Los werden?“, Hiashi stoppte in seinen Ausführungen und starrte Hinata verwirrt an. Wie kam sie den darauf? Seit wann unterbrach sie ihn einfach? „Hinata unterbrich mich nicht“, ermahnte Hiashi sie, was Hinata zusammen zucken ließ.

„Wie auch immer. Hanabi ist die Richtige für den Clan. Du bist nicht der Typ dazu“, wie oft hatte Hinata sich so etwas anhören müssen? Wie oft und von wem alles? Wieder brannte ihre Brust vor Schmerzen.

„Hanabi besteht darauf das du das Siegel tragen sollst“, Hanabi also. Sie war es also die das von ihr verlangte. „Kann ich nicht darum Kämpfen Vater?“, Hinata blickte immer noch nicht auf. Dazu bestand kein Grund. „Nein. Meine Entscheidung steht“, Hiashi wusste das Hinata verletzt war, aber so etwas und solche Gefühlsduseleien gehörte nicht zu einem Ninja. Und schon gar nicht zu einem Oberhaupt. Das hieß aber nicht das Hinata keine anderen Vorzüge hatte. Sie sah wunderschön aus, hatte eine sehr frauliche Figur und würde so leicht einen Ehemann finden. Sie war der Familienmensch und Hanabi die Kämpferin.

Wie sehr Hiashi seiner Tochter weh tat war ihm aber wohl nicht wirklich klar. Hinata hatte sich auf ihr Zimmer zurückgezogen und starrte an die Decke. Sie konnte nicht

mehr Weinen, sie konnte auch nicht mehr denken. Ihr Kopf schmerzte unerträglich und ihre Augen brannten. „Hier kann ich nicht bleiben“, nein momentan ging das einfach nicht. Aber sie wusste zu wem sie konnte. Es gab wohl nur einen der ihren Schmerz nach empfinden konnte. Langsam richtete sie sich auf, zog sich ihre Sandalen an und verließ ihr Zimmer. Auf dem Weg zum Ausgang traf sie ungewollt auf ihren Vater. „Hinata wo möchtest du den noch hin?“, immerhin war es mitten in der Nacht? „Ich gehe zu Neji“, die kühle in ihrer Stimme war sehr ungewohnt für ihren Vater. Warum wollte sie ausgerechnet zu Neji? „Hinata was sollen denn die anderen Denken wenn du umso eine Uhrzeit zu einem Mann gehst“, Hinata presste ihre Lippen aufeinander und machte einen Bogen um ihren Vater. Ohne weiteres lief sie an ihm vorbei, weiter Richtung Türe. „Manchmal frage ich mich, was du eigentlich denkst Vater“, Hiashi hielt seine Tochter nicht auf. Irgendwie hatte sich ihr Shakra verändert. Es wirkte kühler. Traf sie das so sehr? Oder war noch mehr geschehen?

Neji lag immer noch wach in seinem Bett und behielt seine Augen geschlossen. Das mit Hinata beschäftigte ihn. So viel Leid hatte sie nun wirklich nicht verdient. Erst das mit Naruto und dann die Sache mit ihrem Vater. Wie sollte das gut gehen? Sicherlich würde Hinata sich wieder aufrappeln das hatte sie schon immer getan. Aber irgendwann konnte das einem zu viel werden.

Als es an seiner Türe klopfte wusste er sofort wer da gekommen war. Ihr ging es also doch nicht so gut. Er könnte ja jetzt liegen bleiben und sie ignorieren, aber das war nicht sein Ding. Wenn sie schon um so eine späte Stunde kam, wollte er sie nicht stehen lassen.

Eine gute Stunde später saßen beide an dem Küchentisch und tranken einen Tee. Es ging ihr definitiv schlecht. Nach dem was sie ihm da alles erzählt hatte...

„Zerbrich dir nicht den Kopf“, sagte Neji letztlich und betrachtete sie. „Du wirst damit leben können, ich tue es ja auch“, natürlich tat er das das wusste Hinata. Aber sie war nicht Neji! Dennoch... „Es ist für mich nicht Vorstellbar. Ich mache mir ja keine Sorgen wegen dem Siegel sondern darüber was danach passiert. Was wird werden? Ich habe praktisch alles verloren. Nun wirst du dich auch um Hanabi kümmern müssen, als um mich. Du wirst in ihrer Nähe sein müssen um sie zu schützen“, murmelte sie.

„Aber du auch“, sagte Neji. „Du wirst genauso Verantwortlich für ihre Sicherheit sein“, erinnerte Neji sie, allerdings schien Hinata das auch nicht zu helfen. „Ich habe es ja erwartet“, gab sie zu. „Nur war das alles zu viel für mich. Erst muss ich von Naruto erfahren das er mit Sakura zusammen ist, obwohl er weiß wie sehr ich ihn Liebe. Und dann das mit meinem Vater! Ich habe so früh nicht mit so viel gerechnet. Ich dachte immer das hätte Zeit und jetzt sitz ich hier“, Hinatas gesagt klang wie Gejammer in seinen Ohren. Allerdings verstand Neji ja wie es ihr ging.

„Es ist spät geworden Hinata. Wenn du willst kannst du hier nächtigen“, dagegen hatte sie wirklich nichts, darum stimmte sie dem Vorschlag zu. Als sie in dem Gästezimmer lag und sich in die Decke kuschelte hing sie wieder ihren Gedanken nach. Diese leere die sie fühlte brachte sie fast um. Aber in Selbstmitleid wollte sie nun wirklich nicht baden, es tat einfach nur weh. Zum Glück hatte sie Neji. Er war schon immer für sie da gewesen.

Dieser stand an der Türe und blickte in das Zimmer in dem Hinata lag. Morgen sollte sie besser hier bleiben und nicht raus gehen. Auf Naruto oder Sakura zu treffen würde ihr Momentan wohl nicht gut tun. Naja das war auch nicht schwer denen aus dem Weg zu gehen, zudem... Wer würde Hinata hier schon suchen? Hier hätte sie ihre Ruhe bis sie sich beruhigt hätte.

Es verging gute zwei Wochen bis Hinata wieder auf dem Damm war. Zwar hatte sie noch ein komisches Gefühl in der Brust wegen Naruto, aber trotzdem freute sie sich für ihn und Sakura. Das hatten sie verdient. Sie gönnte den beiden ihr Glück auch wenn es ihr selbst ziemlich wehtat.

Inzwischen war sie auch wieder bei sich zu Hause und trainierte dort. Es war morgens aber ein Prima Tag um sich so ab zu reagieren. Die Wut auf ihre Familie war nicht vergangen. Sie lebte zwar so gut es ging damit aber innerlich kochte sie noch. Diese Unfairness erschütterte sie, aber zum Glück hatte sie Neji, mit dem sie jeder Zeit darüber reden konnte. Ja er war wirklich immer für sie da.

„Hinata Neji kommt gleich, bereite doch bitte einen Tee vor“, stimmt gleich würde Neji wieder kommen um zu trainieren. Zwar nicht mit ihr, aber dafür mit Hiashi. Wie selbstverständlich beendete sie ihr Training und machte sich auf den Weg in die Küche. Dort wurde gerade eine Kürbisspeise angerichtet. Kürbis... Neji mochte Kürbis nicht. Gut dann würde sie für ihn etwas anderes machen. Als der Tee soweit fertig war und sie den Milchreis ebenfalls fertig hatte, stellte sie die zwei Tassentees, ein Schälchen mit Kürbisbrei und eine mit Milchreis auf ein Tablett. Dieses brachte sie zu dem Ort an dem ihr Vater regelmäßig trainierte.

Als sie die besagten Dinge abstellte, setzte sie sich erst einmal und sah den beiden zu. Neji war wirklich gut. Er war schnell, Stark und konnte ihrem Vater locker das Wasser reichen. Neji... Sie ertappte sich bei dem Gedanken wie es wohl wäre seine Hand zu halten. Mental hielt er sie ja immer.

„Neji lass uns eine Pause machen“, Neji hatte nichts dagegen und folgte Hiashi der sich setzte und sich die Teetasse nahm. „Kürbis?“, fragte Neji plötzlich und setzte sich ebenfalls.

„Der ist für Vater. Für dich ist der Milchreis“, erklärte Hinata und stand kurz darauf auf. „Ach so...“, Hinata hatte also an ihn gedacht? Wirklich aufmerksam von ihr. Das fand auch Hiashi und beobachtete die beiden eine Weile. Ob da was lief? Seit Hinata ein paar Tage bei ihm gewohnt hatte, war etwas anders zwischen sie beide. „Es tut mir leid“, entschuldigte Hinata sich bei Neji. „Wegen dem Training später, ich habe schon etwas vor“, erzählte sie und strich sich ihre Sachen glatt. „Was ist dir den plötzlich Wichtiger als das Training?“, hakte Neji nach. Lächelnd blickte Hinata zu ihm runter. „Sensei Kurenai, Kakashis und Guy haben eine Theateraufführung mit den Kindern aus der Akademie vor. Ich will ihnen dabei helfen“, erzählte sie. Dass sie selber auch eine Rolle spielen würde, verschwieg sie. „Eine Aufführung?“, fragte Hiashi nach. „Ja für das nächste Sommerfest in einem Monat“, erzählte sie. „Es wird Romeo und Julia aufgeführt“, erzählte Hinata bereitwillig. Auch dass diese Theateraufführung von dem Erwachsenen gespielt wurde, verschwieg sie. Sicherlich hätte ihr Vater das als lächerlich empfunden und Neji würde die Augenbrauen hoch ziehen.

„Wenn das so ist, wirst du in den kommenden Wochen auch kaum Zeit haben“, vermutete Neji aber sicherlich würde ihr das eine Menge Spaß machen.

„Ja wird wohl so sein. Also bis später“, verabschiedete sie sich von Neji und eilte daraufhin Los. Hiashi musterte Neji skeptisch und sah wieder auf seine Teetasse. „Bis später? Ich dachte sie hätte heute keine Zeit fürs Training“, hakte Hiashi streng nach woraufhin Neji mit seinen Schulter zuckte. „Nicht so Wichtig“, ganz im Gegenteil. Er und Hinata trafen sich beinahe jeden Abend. Einfach so und tranken einen Tee zusammen. Natürlich machte Neji das Hoffnungen, es war schön auch in Ruhe mit Hinata zusammen zu sein. Aber das brauchte niemand Wissen...

Hiashi blieb skeptisch. Was wollte Neji ihm da erzählen? Das sah doch ein Blinder dass etwas mit den beiden war. Aber das passte Hiashi gerade gar nicht. Neji und Hinata? Er sollte den Keim ersticken bevor da mehr entstehen könnte. Denn für Neji hatte Hiashi sich etwas ganz anderes überlegt...